

Bericht des BVS zum Bezirkstag 2007

Sehr geehrte Gäste, liebe Handballkameradinnen und Kameraden, meine Damen, meine Herrn.

In der langen Geschichte der Bezirkstage, oder wie es früher hieß – Kreistag haben wir heute die Nr. 47 seit Kriegsende. Nr. 47 deshalb, weil die Kreistage zunächst im jährlichen Rhythmus stattfanden. Erst ab 1982 wurde der Veranstaltungsrhythmus auf zunächst 2 und dann, wie heute üblich auf 3 Jahre geändert.

Für mich persönlich ist dies heute der zweite ordentliche Bezirkstag, den ich in meiner Eigenschaft als Bezirksvorsitzender durchführen darf.

Rückblickend kann ich heute sagen, dass ich es eigentlich bislang nicht bereut habe dieses Amt von meinem Vorgänger Friedhelm Baas übernommen zu haben.

Da ich vorher schon viele Jahre andere Positionen in diesem Handballbezirk innehatte, war der letzte Schritt an die Führungsspitze für mich auch nicht so gravierend, sondern eigentlich nur eine interessante und positive Weiterentwicklung. Ich möchte sagen es ist ein Amt, das zwar Einsatz, Arbeitsbereitschaft und auch Zeit erfordert aber diesen Einsatz in gleichem Maße und vielfältiger Form auch wieder zurückgibt. Es macht Spaß, bereitet Freude und erweitert den Horizont und bei immer wiederkehrenden Aufgaben erarbeitet man sich eine gewisse Routine, sodass sich die Gesamtbelastung letztlich auch in Grenzen hält.

Trotzdem bedarf es inzwischen erheblicher Anstrengungen um unsere Aufgaben insgesamt zu erfüllen.

Die immer mehr schwindende Bereitwilligkeit zur Übernahme eines Ehrenamtes macht uns genau so viel Kummer wie die zunehmende Gewaltbereitschaft auf den Spielfeldern.

Auch bei unseren Handballspielen kommt es vermehrt zu unschönen Szenen und Vorfällen, sei es gegen Schiedsrichter oder auch gegen die gegnerischen Spieler.

Die Gewalt als Mittel der Kommunikation nimmt zu, der Respekt und die Achtung vor dem Gegenüber ab. Schiedsrichter sind längst keine unantastbaren Unparteiischen mehr, die allenfalls mit Schimpfworten von außen beleidigt werden und auch der Umgang mit dem gegnerischen Spieler ist oftmals alles andere als sportlich fair.

Hier müssen wir alle, ob Spieler, Vereinsverantwortliche oder auch Zuschauer an einem Strang ziehen und alles in unserer Macht stehende tun, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Es fällt mir allerdings schwer zu glauben, dass auf dem Spielfeld am Wochenende das repariert werden kann, was im Alltag in der Erziehung und Wertepprägung fehl gelaufen ist.

Innerhalb unseres Bezirkes konnten wir, so glaube ich, die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen. Wenn wir natürlich auch Bewährtes

beibehalten haben, mussten wir uns doch in verschiedenen Bereichen den veränderten Zeitverhältnissen und der modernen Technik anpassen. Ohne die neuen Medien wie Internet und eMail ist die Kommunikation innerhalb eines Bezirkes heute nicht mehr denkbar. So können in kürzester Zeit Informationen weitergeleitet oder empfangen werden. Dies spart nicht nur Zeit sondern in ganz erheblichem Maße auch Geld.

Eine neue Form der Ergebnismeldung ist auch die so genannte „SMS-Meldung“. Während früher die Spielergebnisse in längeren Telefonaten oder Faxen an den Bezirkspressewart gemeldet wurden, dabei musste man als Unsicherheitsfaktor immer Hörfehler

beim Telefonat oder unsauber ausgedruckte Faxe mit in Betracht ziehen, melden heute die Vereine über ein ganz bestimmtes Zugangsprocedere ihre Ergebnisse direkt in den elektronischen Briefkasten und können nur kurze Zeit später alle Daten und Tabellen im Internet nachlesen und somit die Richtigkeit der Übermittlung nachprüfen..

So ändern sich auch im sportlichen Alltag die Zeiten.

Um die anstehenden und erforderlichen Arbeiten erledigen zu können, waren im Berichtszeitraum 12 Vorstands- und 12 Ausschuss-Sitzungen erforderlich. Daneben durfte ich unseren Bezirk dann noch bei diversen Veranstaltungen des Sportkreises Heilbronn sowie bei den Kreistagen des Sportkreises Hohenlohe vertreten.

Weitere Veranstaltungen, bei denen ich anwesend sein musste, waren in unserem Bezirk die alljährlichen Abteilungsleiter-Pflichtversammlungen, Schiedsrichter-Versammlungen, SMS-Schulungen Schulung zur neuen RO DHB und natürlich die Präsidiums- und BVS-Sitzungen auf HVW-Ebene.

Ihr seht, liebe Kameradinnen und Kameraden, über mangelnde Termine kann ich wirklich nicht klagen.

Dabei habe ich die besonders erfreulichen Termine noch gar nicht genannt – die Einladungen zu Jubiläen.

Fast immer darf ich bei solchen Anlässen auch noch verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Vereine mit Urkunden und Ehrennadeln auszeichnen.

Trotzdem muß ich auch hier, wie schon so oft sagen : ihr denkt in euren Vereinen viel zu wenig an die vielen treuen Helfer, ohne die euer Verein nicht existieren könnte. Ihr stellt so wenig Ehrungsanträge – und das ist doch wirklich keine große Arbeit – in einem einfachen Formblatt eintragen wer hat wie viel Jahre im Verein dies oder jenes getan. Da ist die oder der, die schon viele Jahre in der Jugendarbeit mitgewirkt haben genauso gefragt, wie der Kassenwart, der Schriftführer oder der, der über Jahre hinweg an jedem Spieltag als Sekretär oder Zeitnehmer am Kampfrichtertisch sitzt. Denkt doch bitte an diese, oftmals im Hintergrund wirkenden, aber dennoch so wichtigen und unverzichtbaren Helfer.

Eine solche Ehrung kostet keinen Cent, aber ihr zeigt damit doch ein wenig Dankbarkeit und Anerkennung für eure Kameradinnen und Kameraden.

Als Neuerung haben wir in diesem Jahr den so genannten „Runden Tisch“ eingeführt. Im Rahmen von 6 Veranstaltungen, bei welchen immer eine gewisse Anzahl von Vereinsvertretern in gemütlicher Runde zusammen saßen, konnten sich die Einzelnen gegenseitig austauschen aber auch dem Bezirk wertvolle Tipps und Anregungen liefern. So manches Thema wurde nach Informationen durch die Bezirksmitarbeiter doch etwas anders gesehen. Ich glaube, diese Gesprächsrunden sind bei den Anwesenden gut angekommen, kann hier doch jeder, unabhängig vom formellen Zwang eines Bezirkstages seine Ansichten und Meinungen aussprechen.

Ich habe in meinem Berufsleben häufig die Erfahrung gemacht, dass sowohl bei Seminaren als auch Arbeitstagen jeglicher Art das abendliche Gespräch mit den Kollegen aus anderen Bereichen beim Bier oder beim Glase Wein, fruchtbringender und nützlicher war, als die ganze offizielle Lehrgangs- und Vortragsarbeit während des Tages.

Deshalb ist es auch meine feste Absicht diese Gesprächsrunden weiterzuführen. Es ist für die Arbeit im Bezirk äußerst wichtig, draußen vor Ort an der Basis der Vereine zu sein und deren Wünsche, Sorgen und Nöte kennen zu lernen.

Auch in der Jugendarbeit sind wir neue Wege gegangen. Auf Initiative unseres Kameraden Thomas Schadenberger haben wir für die D- und E-Jugendlichen, männlich und weiblich, erstmals einen Bezirks-Jugendpokal ausgespielt.

In Hardthausen, Nordheim, Schwäbisch Hall und Mosbach kämpften jeweils 8 Jugendmannschaften um Siege und Pokale.

Die Freude und begeisterte Zustimmung aller Beteiligten zu diesem Pokal haben uns bestätigt, dass wir auf dem richtigen Wege sind.

Der Einsatz und das ehrenamtliche Engagement aller Verantwortlichen für die Jugend in unserem

Bezirk ist dabei von entscheidender Wichtigkeit und Bedeutung. Ich möchte allen Verantwortlichen von dieser Stelle aus ganz, ganz herzlich Dankeschön sagen.

Bei gleichzeitigen Veränderungen in der Erziehung der Jugendlichen im Elternhaus gegenüber früheren Jahrzehnten ist allerdings auch die Jugendarbeit in der heutigen Zeit leider nicht mehr so unproblematisch – die Jugendlichen selbst sitzen heute lieber vor dem PC, als dass sie sich beim Sport quälen würden.

Bei vielen Kindern und Jugendlichen sind sportliche Aktivitäten eher die Ausnahme.

Und das hat Folgen : Bereits Grundschüler haben heute Haltungsschwächen bis hin zu Haltungsschäden.

Dabei wissen wir doch alle – Kinder brauchen Bewegung – eine sportmedizinische Erkenntnis und damit eine Aufgabe, die von der modernen Gesellschaft zu verwirklichen ist.

Durch den unermüdlichen Einsatz als Jugendtrainer, Betreuer oder Helfer, sowohl in den bezirklichen Auswahlmannschaften als auch in den Jugendabteilungen der Vereine trägt ihr in ganz erheblichem Umfange zur Verwirklichung und Realisierung dieser Aufgabe bei.

Jugendliche sind in Sporthallen besser aufgehoben als auf der Strasse. Gerade in der heutigen Zeit bedarf es mehr denn je solcher Kristallisationspunkte.

Mit Hilfe der Sportvereine werden Jugendliche zur Gemeinschaft und zu positiver Lebensgestaltung erzogen.

Dabei sind sogenannte Kinderfitnessstudios der letzte Schrei und der neueste Gag in unserer modernen Kultur. Derartige Einrichtungen werden bereits im Internet angeboten.

Der Handballsport gehört ohne Zweifel zu den Sportarten die man jungen Menschen vorbehaltlos empfehlen kann.

Dynamik, Power und Teamgeist sind hier genauso gefragt, wie Koordination und Kondition.

Handball macht Spaß, schult soziales Verhalten und hält fit.

Ein zusätzlicher Aspekt des Sports ist zweifelsohne seine Bedeutung für die schulische Erziehung und Bildung. Die Ganztagsbetreuung an Schulen wird heute viel diskutiert. Der Kooperation zwischen Sportverein und Schule kommt deshalb eine immer größere Bedeutung zu.

Dabei besteht das Kooperationsmodell Schule – Verein zum Ende des Schuljahres 2006 / 2007 bereits seit 20 Jahren.

Grundlage und Grundidee war es, durch den Sport Verein und Schule einander näher zu bringen um bei

Projekten wie „Jugend trainiert für Olympia“ gleiche Ziele zu verfolgen, um Sportarten in Verbindung mit

der Schule als freiwillige AG's einzuführen. Heute ist dies aufgrund des eingeschränkten Stundenpools der Schulen zunehmend schwieriger. Aus den verfügbaren Stunden einer Schule müssen AG's für alle Belange und Bereiche der Schule und ihres Profils eingerichtet werden.

Die Kooperationen orientieren sich natürlich auch an der Verfügbarkeit von Trainern und Übungsleitern der jeweiligen Sportart.

Es heißt, Bewegung sei das beste Startkapital zum Lernen – dabei steigt die Zahl der übergewichtigen Kinder ständig.

Ein weiteres Motiv also und ein weiterer Motivationsschub für die Jugendarbeit in euren Vereinen.

Eine gute Jugendarbeit ist für jeden Verein der Garant für eine positive Weiterentwicklung.

Vielleicht hat dann auch schon in naher Zukunft der Satz :

„ Die Qualität einer Handballmannschaft wird ausschließlich durch Geld bestimmt „ nicht mehr die ganz große Bedeutung.

Stillstand ist Rückschritt – stetige Weiterentwicklung der euch anvertrauten Jugendlichen muß euer Focus und eure Zielsetzung sein.

Ich darf hier mal unseren Präsidenten Bernhard Bauer zitieren :

„ Nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden „

Diesen Leitsatz sollten wir bei der Werbung für unseren Handballsport nie vergessen.

Um allen Vereinen, Spielern und Freunden des Handballs Handreichungen zu geben, hat der Handballverband Württemberg gemeinsam mit der Hochschule der Medien ein Marketingkonzept erarbeitet, das speziell die jüngere Generation ansprechen soll :

„ Der Handballminister wurde geboren „.

Er wird spritzig, frech, vorausschauend – eben freudig den Handball in Württemberg unterstützen.

„ Handballer ticken anders „.

Lasst uns gemeinsam mit seinen Einfällen und Ideen für den Handballsport werben.

Die größtmögliche Werbung für unseren Handballsport war wohl die in Deutschland ausgetragene Weltmeisterschaft und der Gewinn dieser Weltmeisterschaft durch unsere Nationalmannschaft. Welch unbeschreibliche Euphorie und Begeisterung herrschte doch in den Sportarenen.

Eine ganz besondere Attraktion hatte sich im Vorfeld dieser WM der bereits angesprochene „Handballminister“ ausgedacht.

Im November des letzten Jahres wurden die E-Jugendmannschaften aller Bezirke aufgerufen sich als sogenannte „Einlaufkinder“ zu bewerben. Die Gewinner dieses Wettbewerbs durften Hand-in-Hand mit den Stars zu einem WM-Spiel einlaufen.

Acht Wettbewerbs-Sieger aus dem ganzen HVW-Gebiet waren gesucht.

Aus unserem Bezirk beteiligten sich der TSB HN-Horkheim, TV Mosbach, SG Neckarelz/Obrigheim, und HSG Dittigheim/TBB.

Mit einer phantastischen Power-Point-Präsentation konnte der TV Mosbach die HVW-Juroren

überzeugen und so wurden aus einem Feld von insgesamt 96 Mannschaften die Jungs und Mädels des TV Mosbach ausgewählt und durften am 20. Januar die Spieler der kroatischen

Nationalmannschaft beim Einmarsch in die Porsche-Arena begleiten.

Was für ein Erlebnis für diese Mädels und Jungs.

Wenn auch in der HEILBRONNER STIMME einmal zu lesen stand : „ Die Welle schwappt nicht zur Basis „

einen kleinen Ausläufer haben doch auch einige Vereine unseres Bezirkes abbekommen :

Im Vergleich der Meldungen der Mitgliederzahlen für 2006 und 2007 war zumindest bei zwei Vereinen unseres Bezirkes ein deutliches Plus festzustellen :

Die HSG Frankenbach/Neckargartach steigerte ihre Zahlen von 310 auf 372, knapp vor dem TSV Willsbach der seine Zahlen von 219 auf 279 steigern konnte. Im Rahmen des Mitgliederwettbewerbs des HVW „Handball - da steckt mehr drin“ erreichte die HSG damit das zweithöchste Ergebnis innerhalb des HVW und bekommt dafür ein Heimspiel gegen die HBW Balingen/Weilstetten. Herzlichen Glückwunsch.

Ein weiteres Highlight aus dem Jugendbereich war der sogenannte „Wollhaus-Cup“.

Am Samstag und Sonntag 17. und 18. März d.J. organisierte das Centermanagement gemeinsam mit dem TSV Weinsberg und unserem BR FE Martin Sander den ersten Handball-Wollhaus-Cup.

18 Jugendmannschaften der E- und D-Jugend beteiligten sich an dem Turnier in der Weinsberger Weibertreuhalde. Die Schirmherrschaft hatten dabei unser Präsident Bernhard Bauer sowie Weinsbergs Bürgermeister Stefan Thoma.

Nach gravierenden Änderungen in der DHB RO veranstalteten wir am Samstag dem 28. April eine Schulung im Rechtswesen. Leiter und Referenten dieses Schulungs-Vormittags waren der Vorsitzende des VAR Volkmar Framenau sowie sein Stellvertreter Horst Flum. Eingeladen hatte ich die Mitglieder unserer Rechtsinstanzen sowie interessierte Staffelleiter und Vereinsmitarbeiter. Beim Wirt der Gaststätte in Nordheim hatte ich vorsorglich ca. 50 Teilnehmer angemeldet. Leider wurde ich mal wieder enttäuscht und musste feststellen, dass die übergroße Mehrzahl unserer Vereine zwar gerne ihren Unmut über vermeintlich ungerechte Urteile und Bescheide äußert, aber die gebotene Möglichkeit zur Information nicht nutzt. Es hatten gerade mal der TGV Eintracht Beilstein und die TuG Neipperg ihre Vertreter entsandt.

Die SG Abstatt/Untergruppenbach hatte sich vorab entschuldigt. Von den restlichen Vereinen – Fehlanzeige. Wir waren also zusammen mit den Bezirks-MA gerade mal 15 Personen.

Ich finde so was bedauerlich und ich habe mich bei den beiden Referenten für dieses Desinteresse meiner Vereine auch entschuldigt – schade darum.

Aber damit muß ich mich wohl abfinden, auch wenn ich dieses Verhalten absolut nicht verstehe.

Bei der Schiedsrichter-Jahreshauptversammlung am 26. April wurde der bewährte Vorstand im Großen und Ganzen wiedergewählt. Alter und neuer BSRW

wurde wieder Ulrich Krenz. Stellvertreterin und Einteilerin wieder Sigrid Neumann. Lehrwart die Kameraden Welach und Bergel. Gerlinde Raab ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Neu hinzu gekommen sind Michael Roll, Olav Schymura und Harald Reinhardt.

Von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön an die „Altgedienten“ für die bisher geleistete Arbeit und „Glück Auf“ für die neuen Kameraden.

Erstmals konnten wir in diesem Rahmen mehrere verdiente und langjährige SR-kameradinnen und – kameraden mit der neu geschaffenen Schiedsrichter-Ehrennadel des HVW auszeichnen und so wenigstens in bescheidener Form unseren

Dank und unsere Anerkennung zum Ausdruck bringen.

Auch beim Bezirks-Jugendtag am 22. Oktober dieses Jahr gab es keine Veränderungen.

Das erfolgreiche und bewährte Team mit Marie-Anne Traub als Bezirksvertreterin der Jugend, Jens Nied und Thomas Schadenberger als Bezirksspielwart männliche bzw. weibliche Jugend wurden einstimmig wiedergewählt.

Meine herzliche Gratulation und ein ganz großes Dankeschön für die geleistete gute Arbeit an euch Drei.

Ich wünsche mir, dass ihr den eingeschlagenen Weg für erfolgreiche Jugendarbeit auch in Zukunft fortsetzen könnt.

Lassen sie mich nun noch einige Worte zur demografischen Entwicklung sagen: Erkennbar ist, dass in den nächsten Jahren die Gesamtbevölkerung in Deutschland immer weiter abnehmen, der Anteil der Senioren allerdings immer weiter steigen wird.

Wir leben in einer alternden Gesellschaft. Immer mehr Menschen werden immer älter – worüber man sich eigentlich freuen könnte.

Der Anteil der über 60j-jährigen, der um die Jahrhundertwende bei 5 % lag, liegt heute bei rund 24 % und wird im Jahre 2030 bei 35 bis 38 % liegen.

Im Jahre 2050 wird – nach neuesten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes – etwa die Hälfte der Bevölkerung älter als 48 Jahre und ein Drittel 60 Jahre oder älter sein.

Dies ist zweifelsohne auch eine Herausforderung für uns im Sport. Wir müssen für diese Älteren die entsprechenden Angebote bereit halten.

Wir müssen ihnen vermehrt Möglichkeiten bieten im Rahmen unserer Vereine die gewonnenen Jahre aktiv zu nutzen.

Bisher sind die Zahlen noch immer recht gering :

„nur 23,3,% der Männer und 10,3 % der Frauen über 60 treiben Sport im Sportverein“.

Ihr seht also, liebe Freunde, wenn wir hier auch weiterhin initiativ und aktiv bleiben und werden, können wir dabei alle nur gewinnen.

Nun noch einige Worte zum Spielbetrieb in unserem Bezirk:
Hallenrunde 2007 / 2008

Bereich Männer:

In der BWOL haben wir 3 Vertreter.

Dem TSB HN-Horkheim ging am Ende der vergangenen Hallenrunde wohl etwas die Luft aus.

Obwohl die Mannschaft über mehrere Wochen an der Spitze der Tabelle stand, reichte es am Ende dann doch nicht zum Aufstieg in die Regionalliga. Glücklicher lief es in dieser Klasse für den TV Flein, der am Schluß der Saison noch den Klassenerhalt sichern konnte. Etwas unglücklich zierte die HG Königshofen/Sachsenflur zur Zeit leider das Tabellenende.

In der Württembergliga vertritt uns als einziger Verein der TSV Weinsberg.

In der LL Staffel 1 spielen die SG Degmarn/Oedheim, SG Neckarsulm und TSG Schwäbisch Hall.

Im reinen Bezirksspielbetrieb agieren 58 aktive Mannschaften und 11 Senioren bzw. Jungsenioren.

Bereich Frauen:

In der Württembergliga Nord spielen die HSG Kochertürn/Stein, die TSG Schwäbisch Hall und die SG Neckarsulm.

Stark vertreten sind wir mit 5 von 10 Mannschaften in der LL Staffel 1 – HSG Frankenbach/N'gartach, SG Degmarn/Oedheim, TSV Hardthausen, TSV Nordheim und TV Flein.

Im Bezirk spielen 34 Frauenmannschaften.

Die Entwicklung im Jugendbereich in den letzten drei Spielrunden – Mannschaftszahlen in der jeweiligen Hallenrunde – sowohl Bezirks- als auch Verbandsebene – können sie bitte im vorliegenden Berichtsheft nachlesen.

Was gab es sonst noch berichtenswertes in unserem Bezirk :

> Ab der Sommerrunde 2006 haben wir mit der TG Forchtenberg einen neuen Verein in unserer Mitte. Ich freue mich darüber und wünsche den Kameradinnen und Kameraden, dass sie die Anfangsschwierigkeiten gut überstehen und der Verein sich gedeihlich weiterentwickeln wird.

> Im Mai 2006 fand der SHV-Jugendverbandstag im Flair Hotel Roger in Löwenstein/Hößlinsülz statt.

> Im Juli 2006 konnte der SC Züttlingen das Verbandsfinale der VR-Talentiade in Möckmühl ausrichten. Ein großes Lob und Anerkennung für die hervorragende Durchführung dieser Veranstaltung erhielt der Verein dafür vom HVW.

Und zum Schluß noch ein ganz besonderer Glückwunsch:

„Anlässlich des Vereinsjubiläums des TSB Heilbronn-Horkheim am 15.10.2006 überreichte unser Präsident Bernhard Bauer unserem langjährigen Bezirksmitarbeiter Hans Bader mit der Verdienstmedaille die höchste Auszeichnung des HVW.
Ganz herzlichen Glückwunsch lieber Hans.

Beenden möchte ich meinen Bericht nicht ohne all meinen Kameradinnen und Kameraden sowohl im Bezirksvorstand und -ausschuss, als auch in allen

Gremien und Ressorts des Bezirks ein herzliches Dankeschön sagen für ihre Zu- und Mitarbeit. Ohne ihre stete Unterstützung könnte ich die Aufgaben und Anforderungen zum Wohle unseres Handballbezirkes nicht bewältigen.

Genauso herzlich sage ich auch Danke allen Vereinen und ihren Verantwortlichen für die kameradschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.
Ich wünsche mir, dass mir dieses Entgegenkommen auch in der Zukunft erhalten bleibt.

Dankeschön an die Stadt Möckmühl und den SC Züttlingen mit allen Helferinnen und Helfern, dass wir hier und heute unseren Bezirkstag durchführen können.

Und last but not least – ein Dankeschön nach Stuttgart zu den Kameradinnen und Kameraden beim HVW. Auch ihr habt mich immer unterstützt und mitgewirkt, den Handballbetrieb hier in der Provinz zu steuern und zu gestalten.

Ich danke Ihnen.

Bericht des Bezirksvertreters der Vereine (BVdV)

Hans Bader, Stolzestr. 4, 74074 Heilbronn

Wieder sind beinahe drei Jahre seit dem letzten Bezirkstag in Güglingen vergangen. Ich möchte die wichtigsten Ereignisse dieser drei Jahre kurz zusammenfassen :

- > Zunächst muss ich festhalten, dass die Anzahl der anwesenden Vereine beim Bezirkstag in Güglingen sehr gering war. Dies muss sich beim kommenden Bezirkstag ändern; ich erwarte, dass alle Vereine mit mindestens einem Teilnehmer präsent sind.
- > Sehr positiv läuft es bei der Jugendarbeit. Ich möchte ausdrücklich unserem Jugendausschuss und vor allem auch den Vereinen sehr herzlich danken, die z.B. jedes Jahr das Bezirksspielfest ausrichten und zu einem vollen Erfolg führen.
- > Anders sah es, zumindest vorübergehend, bei der Spielleitenden Stelle Recht aus. Es muss dafür gesorgt werden, dass alle Strafanträge zeitnah erledigt werden. Es darf nie wieder vorkommen, dass Strafanträge verjähren. Dies wirkt sich natürlich auch auf unsere Finanzen aus.
- > Auch der Umgang miteinander ist zu verbessern. Dies gilt sowohl für einige Vereinsvertreter wie leider auch für einige Mitarbeiter des Bezirkes.
- > Bei den neu angebotenen und ausgerichteten Gesprächen am „Runden Tisch“, die unterschiedlich angenommen und angekommen sind, kam die Frage auf, welche Aufgabe ich als Vertreter der Vereine hätte. Dies ist eigentlich sehr einfach zu erklären : Ich setze mich bei allen Vorstands- und Bezirksausschusssitzungen dafür ein, dass die Vereinsinteressen gewahrt werden. Ferner kann sich jeder Verein, und zwar jederzeit, an mich wenden, falls er bei irgendwelchen Fragen eine Beratung benötigt. Allerdings muss ich feststellen, dass diese Möglichkeiten in nur sehr geringem Maße genutzt werden.
- > Die finanzielle Situation unseres Bezirkes, die u.a. dadurch entstanden ist, dass wir an den HVW 24 000,00 € abführen mussten, machte es erforderlich, dass u.a. auch die Meldegelder für aktive Mannschaften erhöht werden mussten. Vor allem auch die Hallenbenutzungsgebühren der Stadt Heilbronn für die Bezirksjugendarbeit in Höhe von ca. 10 000,00 € belasten unseren Haushalt sehr.
- > Der Eindruck, den ich in den letzten Jahren zunehmend gewonnen habe, dass die Interessen der Vereine bei manchen Bezirksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu kurz kommen, hat mich dazu bewogen, dass ich mich noch einmal als Vertreter der Vereine zur Wahl stellen werde, falls sich niemand anders bereit erklärt, dieses Amt zu

übernehmen. Ich habe Hoffnung darauf, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig mehr die Belange der Vereine im Auge haben müssen, noch nicht aufgegeben. Hoffentlich werde ich nicht zu sehr enttäuscht.

- > Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, aber auch bei allen Bezirksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, für die in aller Regel stets faire und überwiegend gute Zusammenarbeit.

Der Handballminister :

Handball stärkt Abwehrkräfte

Bericht des Bezirksvertreters der Jugend (BVdJ)

Marie-Anne Traub, Gassenäcker 22, 74219 Möckmühl

Einsatz

Hilfsbereitschaft

Rücksichtnahme

Engagement

Nachgeben

Ausdauer

Mitarbeit

Tatendrang

So oder ähnlich könnte man das Wort Ehrenamt, das mich bereits seit genau 40 Jahren, zunächst im Verein als Initiator zur Gründung einer Handballabteilung, Trainer und Schiedsrichter, sehr bald auch als Mitarbeiter im damaligen Handballkreis Neckar/Kocher, später im Handballbezirk Heilbronn-Franken als Staffelleiter, Spielwart und Vertreter der Jugend, begleitet. 40 Jahre, in denen sich sowohl das Handballspiel selbst, als auch die Menschen, die diesen Sport betreiben, immer wieder verändert haben. Unverändert blieb allein der Ruf nach einem reibungslosen Spielbetrieb und das Erreichen eines guten Tabellenplatzes. Befremdend wirkt auf mich jedoch, mit welchen Mitteln und Vorgehensweisen manche Spieler und Trainer dieses Ziel zu erreichen versuchen. Es ist schon erschreckend, wie bereits im Jugendbereich mit seinem Handballgegner sowohl verbal als auch mit Krafteinsatz, verfahren wird. Sicher ist es Ziel jedes Spielers und Trainers, ein Spiel zu gewinnen, dabei sollte man jedoch nicht aus den Augen verlieren, sowohl den Gegner, als auch den leitenden Schiedsrichter so zu behandeln, dass man diesen auch nach dem Spiel noch in die Augen sehen kann.

Es ist ein schöner Anblick, wenn sich zwei Mannschaften nach dem Spiel, aneinander vorbeilaufend, abklatschen, gemäß dem Geist der WM 2007. Leider ist von diesem Geist in manchen Spielen nicht mehr viel zu spüren, da während des Spieles Emotionen hochgeschaukelt werden, und man deshalb im Ärger auseinander geht und schlimmer noch, für das Rückspiel Konsequenzen ankündigt. Lassen Sie uns zu einem fairen Verhalten im Spiel zurückkehren und scheuen Sie sich auch nicht, auch einmal den Superspieler auf die Bank zu setzen, wenn er sich nicht fair verhält. Beißen sie auch einmal die Zähne zusammen, wenn Sie mit einer Schiedsrichterentscheidung nicht zufrieden sind. Zeigen Sie als der reife Erwachsene ein menschliches Umgehen miteinander um unseres

gemeinsamen Zieles Willen, Handballsport soll allen Spaß machen. Seien Sie ein fairer Sieger oder Verlierer und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

Auch dem Bezirksjugendausschuss gegenüber wäre manchmal ein überlegteres Vorgehen angebracht. Ich kann nur wiederholen, dass alle die wir im Jugendbereich tätig sind einen Beruf und nebenbei auch eine Familie haben. Deshalb kann ich es auch nicht nachvollziehen, was manche Vereinsmitarbeiter dazu bewegt, auch noch nachts oder speziell am Wochenende wegen Nichtigkeiten anzurufen, die man häufig auf andere Weise klären könnte. Verstehen Sie mich nicht falsch, wir sind gerne bereit, Ihnen so gut wie möglich zu helfen, es gibt auch immer mal Dinge, die keinen Aufschub zulassen, aber gerade die Spielwarte werden doch häufig über Gebühr belastet

Dass es auch anders geht zeigen uns aber auch immer wieder Anregungen oder Bitten mancher Vereinsmitarbeiter, die uns konstruktiv nach vorne bringen. Dafür ein recht herzliches Dankeschön.

Ein Dankesbrief eines Vereinsmitarbeiters, der die gute Durchführung des Spielfestes erwähnt kommt auch bei uns besser an, als unsachgemäße Kritik. Sicherlich passieren uns auch immer wieder Fehler, und es wäre vermessen, hielten wir uns für die, die alles am besten können. Deshalb bitte ich um eine faire und konstruktive Zusammenarbeit aller Vereinsmitarbeiter.

Dass sich auch in den vergangenen drei Jahren im Jugendbereich einiges bewegt hat, können Sie bei den Berichten der Spielwarte nachlesen. Hervorheben möchte ich die Einführung von Einzelspielen im C- und D – Jugendalter, wie sie in anderen Bezirken längst üblich sind. Hier läuft noch die Probephase und es wird in diesem Jahr noch entschieden werden, ob, und wenn ja, welche Dinge noch verändert werden sollten. Erfolgreich war auch die Ausspielung des Bezirkspokales. Es wurden hier teilweise sehr schöne und spannende Spiele gezeigt.

Wichtige Neuerung war auch die Integration der VR Talentiade in den Spielbetrieb der E-Jugend. Einige Vereine waren sehr bemüht, die Spieltage für die Spieler interessant zu gestalten. Dies zeigte sich auch darin, dass in diesem Jahr erstmalig Preise für eine gute Ausrichtung in unseren Bezirk wanderten.

Der SC Züttlingen Platz 1 und die TGV Beilstein Platz 2, erhielten jeweils 50 T-Shirts mit dem Aufdruck „Wir sind spitze“ von den Volksbanken überreicht.

Allen Vereinen, die ein Turnier ausgerichtet und die Unterlagen sachgerecht weitergegeben haben, ein besonderes Dankeschön für die zusätzliche Arbeit.

Vielen Dank auch an die Ausrichter der Bezirksspielfeste Nordheim 2005, Frankenbach-Neckargartach 2006 und Beilstein 2007 für die hervorragende Durchführung der Feste. Jeder, der mit dabei sein konnte wird bestätigen, dass diese zweitägigen Veranstaltungen für die Spielerinnen und Spieler ein Erlebnis waren. Dass bei so vielen Teilnehmern auch manchmal kleinere Probleme auftauchen können, liegt wohl in der Sache selbst, aber sowohl der durchführende Verein als auch der Ausrichter Bezirk waren stets bemüht, mit vollem Einsatz für die Kinder da zu sein. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Etwas bedenklich stimmte mich die Entscheidung des letzten Außerordentlichen Verbandstages, den Stellenwert des Jugendbereiches zu schwächen, insbesondere, da auch unsere Bezirksdelegierten mehrheitlich dieser neuen Satzung und Ordnung bedenkenlos zustimmten.

Bedanken möchte ich mich nun bei allen Vereinen für ihre Bereitschaft, den Handball nach vorne zu bringen. Ebenfalls herzlichen Dank an die Staffelleiter und die Schiedsrichtereinteilerin Sigrid Neumann, sowie an den Bezirksausschuss. Mein besonderer Dank gilt den beiden Spielwarten Thomas Schadenberger und Jens Nied, die in den vergangenen drei Jahren sehr viel Zeit und Engagement mitgebracht haben, damit der Spielbetrieb im Bezirk Heilbronn-Franken so reibungslos ablief.

Der Handballminister :

Handballer ticken anders !

BERICHT DES BEZIRKSSPIELWARTES MÄNNLICHE JUGEND (BSPWMJ)

Jens Nied, Friedrich- Gerner- Ring 12, 74740 Adelsheim

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Staffelleiter trat ich vor drei Jahren die Nachfolge von Hartmut Fritz an. Die Schilderungen in seinem Abschlussbericht, wonach einige Vereine für die Durchsetzung ihrer Belange selbst vor Lügen und Beleidigungen nicht zurückschrecken, ließen mich jedoch sehr nachdenklich werden. Konnte ich mir zu Beginn meiner Amtszeit derartiges Verhalten noch kaum vorstellen, sollte ich nach nunmehr drei Jahren leider eines besseren belehrt sein, doch hierzu später etwas mehr.

Obgleich ich durch das vorangegangene Amt bereits einige Erfahrungen sammeln konnte, kamen mit dem neuen Amt zugleich auch völlig neue Aufgabenbereiche einher. So galt es für mich zunächst das neue Arbeitsfeld genau zu sondieren, was durch meinen Vorgänger allerdings enorm erleichtert wurde. Hartmut stand mir vor allem in der Anfangsphase stets hilfreich zur Seite und konnte mir Dank seiner langjährigen Erfahrung bei offenen Fragen weiterhelfen. Hierfür möchte ich nochmals recht herzlich danken.

Der Spielbetrieb im unserem Bezirk erfuhr zur Sommerrunde 2006 einschneidende Änderungen. Der Grundstein hierfür wurde in einem Workshop im Dezember 2005 gelegt, bei dem der Jugendausschuss mit einigen Vereinsvertretern zusammenkam. Die bisher ausgetragenen Spieltage in der C- und D- Jugend wichen nun auch Einzelspielen, mit dem Hintergrund, dass die Spielstärke in unserem Bezirk zunimmt und wir uns auf HVW- Ebene stärker etablieren können. Das zumeist schwache Abschneiden unserer Mannschaften im Vergleich mit anderen Bezirken ist Anlass genug für diese Reform. Natürlich kann nicht erwartet werden, dass sich bereits nach 2 Jahren große Erfolge einstellen, dieser Aufwärtstrend wird sich erst über einen längeren Zeitraum zeigen.

Eine weitere Änderung musste bei der Durchführung der Sommerrunde vorgenommen werden. Die Mannschaften, die aus der HVW- Qualifikation zurückkommen, fallen fortan als Nachrücker in die Sommerrunde und müssen sich dort für die Bezirksliga qualifizieren. So wurde dem Irrglauben einiger Vereine entgegengewirkt, dass die Teilnahme an der HVW- Qualifikation automatisch mit der Einteilung in der Bezirksliga einhergeht. Einen für allen gerechteren Qualifikationsmodus wird man in anderen Bezirken kaum finden. Aber dennoch wird es weiterhin Vereine geben, die sich benachteiligt fühlen und ihren Frust an den Spielwarten auslassen. Gegen konstruktive Kritik habe ich absolut nichts einzuwenden, aber leider war ich auch öfters mit

haarsträubenden Unterstellungen und beleidigenden Äußerungen konfrontiert. Es gibt Vereine, die offenbar vergessen, dass wir diese Tätigkeit ehrenamtlich ausüben und gewiss keinen persönlichen Nutzen davon haben, wenn Mannschaft A in der Bezirksliga und Mannschaft B in der Bezirksklasse spielt.

Des Weiteren wurde betreffend der Größe der einzelnen Ligen ebenfalls eine Änderung vorgenommen, so dass die Ligen nun auf maximal acht Mannschaften begrenzt sind.

Bei Betrachtung der Meldezahlen lässt sich vor allem bei der E- Jugend ein stetiger Zuwachs erkennen. Waren es in der Hallenrunde 2004/2005 noch 42 Mannschaften, stieg die Zahl in der Saison 2006/2007 auf 49. Der Zuwachs und der damit verbundene größere Arbeitsaufwand machte es erforderlich, einen zweiten Staffelleiter in dieser Altersklasse einzuführen. In der D- Jugend hat sich die Zahl geringfügig von 30 auf 32 erhöht. Die Meldungen in der C- Jugend sind dagegen rückläufig. Von 35 Teams im Jahr 2004/2005 verringerte sich die Zahl 2006/2007 auf 24. Bei der B- Jugend waren 2004/2005 24 Teams gemeldet, in der vergangenen Saison lag die Zahl bei 23. Die A- Jugend wuchs zunächst von 17 auf 21 Teams, im Jahr 2006/2007 lag die Zahl bei 20.

Auf HVV- Ebene konnte unser Bezirk meist in jeder Altersklasse mindestens einen Vertreter stellen. Die Hallenrunde 2005/2006 war besonders erfolgreich: der TSV Weinsberg in der A- Jugend Verbandsliga und der TV Mosbach in der Landesliga belegten jeweils den ersten Platz, außerdem sicherte sich die HSG Frankenbach/Neckargartach in der B- Jugend Landesliga ebenfalls den Titel. Ein Ausblick auf die Saison 2007/2008 macht zuversichtlich, zumal in allen Altersklassen steigende Meldezahlen zu verbuchen sind und unser Bezirk auch auf HVV- Ebene in jeder Altersklasse zweifach vertreten ist.

Nachfolgend die Bezirksmeister der vergangenen drei Spielzeiten:

A- Jugend	2004/05	HSG Dittigheim/Tauberbischofsheim
	2005/06	TV Hardheim
	2006/07	HG Königshofen/Sachsenflur
B- Jugend	2004/05	TV Mosbach
	2005/06	TSB HN-Horkheim
	2006/07	HSG Frankenbach/Neckargartach
C- Jugend	2004/05	SG Neckarsulm
	2005/06	TSG Schwäbisch Hall
	2006/07	SG Neckarsulm
D- Jugend	2004/05	SG Neckarelz

2005/06 TV Flein

2006/07 TV Lauffen

Erstmals in der Hallenrunde 2006/2007 wurde im Bereich der C- und D- Jugend ein Bezirksjugendpokal durchgeführt. Diese Veranstaltung soll zugleich den krönenden Saisonabschluss bilden, bei dem die jeweiligen Staffelsieger auch ihre Wimpel überreicht bekommen. Im männlichen Jugendbereich fand die Pokalpremiere in Mosbach (C- Jugend: Pokalsieger SG Neckarsulm) und Schwäbisch Hall (D- Jugend: Pokalsieger TSG Schwäbisch Hall) statt. Was allerdings in den Tagen danach von einigen wenigen Vereinen an Unverschämtheiten auf uns eingepasst ist, war leider nicht mehr schön. Kaum wird für die Jugend ein neues Highlight geschaffen, soll es nach deren Ansicht auch schon wieder abgeschafft werden. Sicherlich war der Spielmodus unglücklich gewählt, aber nur deswegen gleich die gesamte Veranstaltung in Frage stellen? Nicht nur in diesem Fall wäre es wünschenswert und sinnvoller, dass einige Vereine besser über Verbesserungsvorschläge nachdenken und die Energie nicht an irgendwelchen Frustrationsmails verschwenden. Wir haben über Verbesserungen nachgedacht und werden für den nächsten Jugendpokal den Spielmodus ändern, damit jeder Mannschaft mindestens zwei Spiele zugesichert sind.

Ein weiteres Highlight bleibt unbestritten das Bezirksjugendspielfest, was auch die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen belegen. Mit annähernd fast 1000 Teilnehmern wurden die Spielfeste in Nordheim (2005), Frankenbach (2006) und Beilstein (2007) ihrem Namen gerecht. Neben der großen Freude über die durchweg gelungenen Veranstaltungen kommt aber auch etwas Ärger auf, wenn manche Vereine trotz vorheriger Anmeldung einfach unentschuldig fernbleiben und dadurch den zeitaufwändig erarbeiteten Spielplan über den Haufen werfen.

Zunächst eher noch als ein Stiefkind behandelt integrierte sich die VR- Talentiade immer besser im laufenden Spielbetrieb der E- Jugend. Zwar soll es immer noch Vereine geben, die sich vehement gegen die Talentfördermaßnahme sträuben und sich vor einer Ausrichtung scheuen, aber zum Glück gibt es ein Mehr an Vereinen, die den etwas höheren Arbeitsaufwand gerne in Kauf nehmen und mit viel Engagement die Vor- und Bezirksentscheide durchgeführt haben. Dieser Einsatz wird auch vom HVW belohnt, der jedes Jahr die besten Ausrichter prämiiert. Im Jahr 2006 stellte unser Bezirk mit dem SC Züttlingen und der TGV Eintracht Beilstein nicht nur die beiden besten Ausrichter, der SC Züttlingen holte erstmals den Verbandsentscheid in unseren Bezirk.

Um das erfolgreiche Talentiade- Jahr zu komplettieren stellte unser Bezirk auch noch die meisten Teilnehmer für das Talentiade- Team des HVW.

Leider gibt es aber auch weniger zuverlässige Ausrichter. Immer wieder musste sich die Staffelleiterin über unleserliche oder gar völlig fehlende Unterlagen ärgern, aber auch der HVW wartete bei manchen Ausrichtern noch bis heute auf die Präsentationsmappe. Ich möchte nochmals alle eindringlich darum bitten, die Unterlagen gewissenhaft und leserlich auszufüllen und vor allem vollständig an Staffelleiter und HVW weiterzuleiten. Ein kleiner Hinweis noch auf die kommenden VR- Talentiaden: um einen Wechsel bei den Ausrichtern besser zu gewährleisten, müssen in jedem Bezirk fortan 40 % neue Ausrichter sein.

Beschließen möchte ich meinen Bericht mit Dankworten, hier zu aller erst ein großer Dank an die Vereine. Sicher kamen manchmal vielleicht ein paar Differenzen auf, aber alles in allem bin ich überaus erfreut über die tolle Mit- und Zusammenarbeit, die für einen reibungslosen Spielbetrieb unerlässlich sind. Der Dank geht weiter an den Bezirksausschuss, auch für deren spontane Hilfe im Vorfeld des Jugendbezirkspokals. Es folgen die Staffelleiter, ohne deren Arbeit ein Spielbetrieb nicht möglich wäre. Ich danke für ihr großartiges Engagement und bin froh über die verlässliche Unterstützung. Ein ganz besonderer Dank gebührt zwei Personen, mit denen ich über diese drei Jahre eng zusammengearbeitet habe und mich mit ihnen über vieles freuen konnte, aber auch über so manches ärgern musste. An meinen Spielwartkollegen Thomas Schadenberger geht ein besonders großes „Danke“ für seinen immensen und unermüdlichen Arbeitseinsatz und seinen tollen Ideenreichtum, der schon für einige gelungene Neuerungen im Spielbetrieb gesorgt hat. Ohne sein Mitwirken hätte sicher vieles nicht realisiert werden können. Ein zweites besonderes „Danke“ geht an Marie-Anne Traub, die mehr war als nur eine Chefin. Sollte es mal zu einem Streit oder einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Jugendausschuss und den Vereinen gekommen sein, war es stets Marie- Anne, die mit ihrer besonnen und ruhigen Art nach Lösungswegen suchte und ein harmonisches Miteinander förderte. Ich hoffe und wünsche mir, auch im Hinblick auf den Jugendhandball in unserem Bezirk, dass diese tolle Zusammenarbeit weiter fortgesetzt wird. Nochmals ein herzliches Dankeschön an euch alle.

BERICHT DES BEZIRKSSPIELWARTES

weibliche Jugend (BSpWwJ)

Thomas Schadenberger, Märzenäcker 8, 74226 Nordheim

Wie schnell ist doch die Zeit vergangen! Jetzt sind schon wieder drei Jahre in unserem Handballbezirk vergangen. Die Vereine vom Handballkreis Tauberbischofsheim-Buchen sind im Spielbetrieb des Handballbezirk Heilbronn-Franken integriert. Unser Jugendspielbetrieb hat ein neues Gesicht bekommen mit klaren Strukturen in Richtung Leistung und Zukunft. Der Qualifikationsmodus zum Verbandsspielbetrieb der Jugend auf Bezirksebene ist optimiert. Es gibt ein neues Highlight, den Bezirkspokal der Jugend und der E-Jugend Spielbetrieb läuft in geordneten Bahnen. Am meisten aber freut es mich, dass die Mannschaftsmeldungen im gesamten und insbesondere bei den Mädchen die letzten Jahre kontinuierlich gestiegen sind.

Bevor ich aber mit meinem Bericht beginne, möchte ich im Vorfeld ein paar Gedanken zu unserem Ehrenamt los werden. Leider muss ich die harten, aber leider richtigen Worte von meinem Spielwartkollegen Jens unterstreichen. Unser Ziel einen gerechten und leistungsorientierten Jugendspielbetrieb in unserem Handballbezirk auf die Beine zu stellen ist das eine. Aber, dass es auch einige „scheinbar“ routinierte und angesehene Vereinsfunktionäre und leider auch einige Bezirksvertreter gibt, die sich dermaßen ins Zeug legen um unserem Bestreben zum Wohle der Tradition boykottieren, verstehe ich einfach nicht. Wir sind immer offen für konstruktive Kritik und Anregungen, aber bitte nicht hinter unserem Rücken!

Jens ist in seinem Bericht auf die Änderungen im Detail eingegangen. Ich möchte jetzt gar nicht mehr über die einzelnen Punkte und deren Inhalte eingehen, vielmehr auf die aktuellen Diskussionspunkte.

Seit der Hallenrunde 2006/ 2007 haben wir in einer 2-jährigen Pilotphase den Jugendspielbetrieb, insbesondere bei der C- und D-Jugend optimiert. In Kooperation mit unserem Lehrwesen wurde im Dezember 2005 ein Arbeitskreis mit Vereinsvertretern ins Leben gerufen mit dem Ziel den Jugendspielbetrieb zukunftssicher und leistungsorientierter zu gestalten. Die Sonderspielformen wurden abgeschafft und die traditionellen Spieltage wurden durch Einzelspiele ersetzt. Der ausgearbeitete

Vorschlag wurde mit Mehrzahl bei der Jugendleiterversammlung im Frühjahr 2006 von den Vereinsvertretern abgesegnet und ist seit der Hallenrunde 2006/2007 in die Tat umgesetzt. Ob sich die Änderungen bewährt haben, ist allerdings bis heute umstritten. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass wir der letzte Bezirk im HVW mit Spieltagen sind. Die HVW-Kollegen stellen interessanterweise durch die größere Spielpraxis die Spitzenmannschaften auf HVW-Ebene und haben dennoch einen starken Unterbau mit vielen Anfänger Mannschaften.

Aber gut, bei der nächsten Jugendleiterversammlung werden unsere Vereinsvertreter entscheiden wie es bei uns weiter geht. Stand heute wird es wohl zwischen den folgenden drei Versionen zur Abstimmung kommen:

1. Einzelspiele in der C- und D-Jugend
2. Einzelspiele in den Leistungsklassen (Bezirksliga und Bezirksklasse) und in den Anfängern Spielklassen (Bezirksstaffeln bzw. Kreisligen) die traditionellen Spieltage
3. In der Bezirksliga der C-Jugend Einzelspiele und ab Bezirksstaffel, sowie bei der kompletten D-Jugend Spieltage.

Ich bin auch der festen Überzeugung, dass sich der Sommerrunden Spielbetrieb und der HVW Qualifikationsmodus auf Bezirksebene zu einem fairen Modus für die Vereine entwickelt hat. Aber auch der neu eingeführte Bezirkspokal der D- und C-Jugend wird sich nach einem holprigen Start im Frühjahr 2007 etablieren. Ein absoluter Höhepunkt für den Saisonabschluss der Jugendlichen. Übrigens, auch unbedingt notwendig gegenüber den anderen Sportverbänden, die ja auch aktiv um unsere Jugendliche buhlen!

Recht holprig verliefen in diesem Jahr die Spielplanerstellung und die Jugendstaffeltage. Der Weggang von Sabine Leiser als gewissenhafte und zuverlässige Unterstützung konnte nicht kompensiert werden! Blicken wir aber nach vorne, nach den Bezirkstagen wird es eine effektive und vor allem zuverlässige Lösung geben.

Jetzt aber endlich zu den sportlichen Ergebnissen unserer weiblichen Jugend. Auf HVW-Ebene konnte unser Bezirk nur in der Spielzeit 2004/2005 zwei Meister- bzw. Siegermannschaften stellen. Der TSV Nordheim wurde bei der wC-Jugend

Württembergischer Meister und die SG Neckarsulm wurde Landesliga Sieger bei der wA-Jugend. An dieser Stelle nochmals Glückwunsch an die beiden Mannschaften.

Neben den Meistermannschaften stellte unser Bezirk folgende Mannschaften auf HVW-Ebene:

Hallenrunde 2004/2005 wA-Jugend SG Neckarsulm (Sieger Landesliga),
TV Mosbach (Landesliga)
TSG Öhringen (Landesliga)
wB-Jugend HSG Frankenbach/Neckargartach
(Landesliga)
wC-Jugend TSV Nordheim (Meister Oberliga)

Hallenrunde 2005/2006 wA-Jugend HSG Frankenbach/Neckargartach
(Landesliga)
wB-Jugend TSV Nordheim (Oberliga)
wC-Jugend HSG Frankenbach/Neckargartach
(Oberliga)
TSV Nordheim (Landesliga)

Hallenrunde 2006/2007 wA-Jugend HSG Frankenbach/Neckargartach (BW-
Oberliga)
wB-Jugend HSG Frankenbach/Neckargartach
(Oberliga)
TSV Nordheim (Oberliga)
wC-Jugend SG Neckarsulm (Verbandsliga)
TGV Beilstein (Landesliga)

In der neuen Hallenrunde vertreten unseren Bezirk bei der wA-Jugend die SG Böckingen-Leingarten. Bei der wB-Jugend der TGV Beilstein und der TSV Nordheim und bei der wC-Jugend die SG Neckarsulm.

Das sind leider knallharte Fakten, dass unser Handballbezirk auf Verbandebene zahlenmäßig und leider auch sportlich absolut unterrepräsentiert ist. Hier möchte ich nochmals auf unsere Spielreform hinweisen!

Auf Bezirksebene gab es in den vergangenen drei Spielzeiten folgende Bezirksmeister:

wA-Jugend	2004/2005	TSV Nordheim
	2005/2006	TSG Öhringen
	2006/2007	TSG Öhringen
wB-Jugend	2004/2005	TV Flein
	2005/2006	HSG Frankenbach/Neckargartach
	2006/2007	SG Böckingen-Leingarten
wC-Jugend	2004/2005	HSG Kochertürn/Stein
	2005/2006	TGV Beilstein
	2006/2007	TSV Nordheim
wD-Jugend	2004/2005	TGV Beilstein
	2005/2006	SG Neckarsulm
	2006/2007	SG Neckarsulm

An dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Glückwunsch an unsere Bezirksmeister.

Meinen Bericht möchte ich mit einem Danke an die Vereine in das Vertrauen in meine Person beschließen. Wenn ich mal die unqualifizierten Nörgler außer acht lasse, waren die letzten drei Jahre ein harmonisches Miteinander.

Ein großes Dankeschön an die Staffelleiterinnen Rosemarie Gratz, Andrea Olpp und Nathalie Seiz sowie an die Staffelleitern Richard Schill und Martin Staiber für die gute Zusammenarbeit. Aber auch ein herzliches Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit an Yvonne Schott und Martin Sander vom Lehrwesen, sowie Willi Sommer auf der Geschäftsstelle für die regelmäßige Unterstützung im Tagesgeschäft. Nicht vergessen möchte ich Gerhard Massa, ein Leidensgenosse und enger Verbündeter bei der HVW Spielplanreform. Ohne ihn wäre die Kooperation Aktive und Jugend nicht so gut verlaufen.

Ein ganz dickes Dankeschön geht an meine „Chefin“ Marie-Anne Traub und meinem Spielwartkollegen Jens Nied. Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Trio im Bezirksjugendausschuss einfach funktioniert und es mir auch unheimlich viel Spaß bereitet. Ich freue mich zusammen mit euch auf weitere interessante drei Jahre.

Bericht des Bezirksreferenten Spieltechnik (BR ST)

Gerhard Massa, Stadtgarten 10, 74189 Weinsberg

Im Bereich der Spieltechnik der Aktiven auf Bezirksebene gab es in den vergangenen 3 Jahren keine großen Änderungen. Auffallend war jedoch, dass die Regeln und Bestimmungen immer mehr wurden und die dafür zuständigen Gremien immer schärfer die Einhaltung überwachten. So mancher Verein musste dies durch das Bezahlen der verhängten Strafen deutlich spüren.

Das Handballspiel muss wieder vereinfacht und die vielen unnötigen Reglements sollten wieder abgeschafft werden. Der Deutsche Handballbund und die Verbände müssen erkennen, dass Handball wieder Spaß machen soll. Welcher Vereinsmitarbeiter, dessen Mannschaft in der untersten Klasse spielt, kennt den all die Ordnungen, Regeln, Durchführungsbestimmungen und Richtlinien die er einhalten soll? Es müssen wieder Regeln erarbeitet werden, die auch in den untersten Klassen durchgeführt und vor allem eingehalten werden können.

Das neue Spielplanprogramm hat sich bewährt. In den beiden letzten Hallenrunden wurden die Vorgaben dazu rechtzeitig umgesetzt und so war es für die Verantwortlichen im Bezirk, aber auch für die Mitarbeiter in den Vereinen die mit der Spielplanerstellung beauftragt sind, eine große Erleichterung. Schlecht und mit Verzögerung ist die Spielplanerstellung leider in diesem Jahr gelaufen, weil die Person die mit der Dateneingabe beauftragt wurde, durch Krankheit, Beruf und Wohnort nicht flexibel genug an die Sache herangehen konnte.

Leider kommt es immer wieder vor, dass Mannschaften ihr sportlich erworbenes Aufstiegsrecht nicht wahrnehmen wollen bzw. sich in der Spielklasse für die kommende Spielrunde zurückstufen lassen. Hier hat man nun eine Lösung gefunden, mit der auch die anderen Mannschaften in den betroffenen Staffeln leben können. In beiden Fällen müssen die betreffenden Vereine auf ein mögliches Aufstiegsrecht im kommenden Spieljahr verzichten.

Alles Neue wird zunächst einmal kritisch und negativ angesehen, so auch die Ergebnismeldung per SMS. Es ist doch wirklich toll, wenn schon kurz nach Spielende das Ergebnis auf der Ergebnisseite des HVW mitsamt seinen Auswirkungen auf die Tabelle angesehen werden kann. Vorausgesetzt die Heimvereine melden dies auch zeitnah. Hier muss noch daran gearbeitet werden.

Was ich mir in meiner letzten Amtsperiode gewünscht hätte, dass die Zusammenarbeit und Absprache im Bezirksausschuss zwischen den Ressorts Schiedsrichterwesen,

Spielleitende Stelle Recht und Spieltechnik besser geworden wäre. Auch ließen einige Rückmeldungen verschiedener Staffelleiter zu wünschen übrig.

Da ich für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehe, wünsche ich meinem Nachfolger eine glückliche Hand in all seinen Entscheidungen. Mir jedenfalls hat dieses Amt Spaß gemacht, wenn es auch zeitweise mit einem großen Zeitaufwand verbunden war.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitgliedern des Bezirksausschusses, den beiden Spielwarten sowie den Staffelleitern für ihre gute Zusammenarbeit bedanken. Mein besonderer Dank geht an die beiden Spielwarte der Jugend Thomas Schadenberger und Jens Nied die ihren Part der Spieltechnik im Jugendbereich hervorragend in Eigenverantwortung durchziehen.

Der Handballminister :

Ich habe viele Talente !

Bericht des Bezirksspielwartes Männer (BSPWM)

Alfred Mannuß, Karlstr. 67, 74348 Lauffen

In den letzten drei Jahren ist die Mannschaftszahl im Bereich Männer recht konstant geblieben. Es gab wie immer, bei einigen Vereinen nicht mehr gemeldete 2. und 3. Mannschaften, sowie Gründung einiger neuer Spielgemeinschaften, doch kamen auch neue Mannschaften hinzu. Die Tendenz im Bezirk ist jedoch im Moment eher etwas negativ, was die Mannschaftszahlen angeht. Ich hoffe, dass dieser Trend gestoppt werden kann und wir wieder mit mehr Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen.

Auch auf Verbandsebene gibt es nichts positives zu berichten. Horkheim ist aus der Regionalliga in die Baden-Württemberg-Oberliga abgestiegen, Flein dafür in diese Klasse aufgestiegen. Weinsberg hält sich konstant in der Württemberg-Liga. In der Landesliga sind wir nur noch durch 3 Vereine vertreten. Hier ist es so, dass es in den letzten Jahren mehr Absteiger als Aufsteiger gab.

Sorgen bereitet, wie jedes Mal, die Anzahl der Schiedsrichter. Vor allem fehlt es an jungen Teams, sodass es auch in den letzten Jahren immer wieder zu Engpässen kam. Hier sind die Vereine gefordert sich um geeigneten Nachwuchs zu kümmern, denn ohne Schiedsrichter gibt es keinen ordentlichen Spielbetrieb.

Ansonsten funktioniert der Spielbetrieb im Bereich Männer ohne größere Probleme. Es gibt spannende Spiele, tolle Derbys und viele Auf- und Abstiegsfragen wurden erst am letzten Spieltag entschieden. Leider mussten einige Vereine manchmal etwas länger warten, bis sie wussten, wo sie in der nächsten Saison spielen, da die höheren Liegen länger spielen und es auch noch Relegationsspiele gibt.

Zuletzt möchte ich mich bei den Vereinen und Bezirksmitarbeitern für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Bleib fair zu deinem Gegner !

Handball kann so schön sein !

Bericht der Bezirksspielwartin Frauen (BSPWF)

Susanne Knapp, Am Eichenrangen 52, 90571 Schwaig

Die Mannschaftszahlen im Bezirk sind weiterhin in etwa konstant. Es nehmen 34 Mannschaften am Bezirksspielbetrieb teil und 7 auf HWW-Ebene. Mit 5 Vereinen in der Landesliga ist der Bezirk Heilbronn-Franken recht gut vertreten. Kochertürn/Stein und Neckarsulm spielen in der Württemberg-Liga hoffentlich auch in dieser Saison gut mit. Die Bezirksliga und die Bezirksklasse sind mit 9 bzw. 10 Mannschaften auch noch gut besetzt. Lediglich in den beiden Kreisligen werden die Zahlen mit 7 und 8 Teilnehmern weniger.

In den vergangenen drei Jahren haben sich Kochertürn und Neckarsulm in der Württemberg-Liga etabliert. Im Bereich der Landesliga wurden zwar die Bezirksvertreter zahlenmäßig nicht weniger, jedoch tauschten sich die Mannschaften durch Auf- und Abstieg immer wieder aus. In dieser Saison spielen 5 Vereine in der Landesliga 1, was durch den Wegfall der Verbandsliga keine schlechte Quote für unseren Bezirk darstellt. Es ist jedoch auch immer noch etwas zu verbessern. Ich wünsche allen Mannschaften viel Glück und Erfolg in der laufenden Runde, auf dass sie um vordere Plätze mitspielen.

Bezirksmeister der vergangenen drei Jahre :

2004 / 2005 TSV Hardthausen

2005 / 2006 TSG Schwäbisch Hall

2006 / 2007 TSV Nordheim

Die Seniorinnenturniere sind leider wieder eingeschlafen. Vielleicht gelingt es meiner Nachfolgerin, in diesem Bereich wieder „Leben in die Bude“ zu bringen.

Meine Amtszeit geht zu Ende. Ich habe dieses Amt über viele Jahre mit Freude ausgeübt und hoffe, auch zu Zufriedenheit der Vereine und des Bezirkes. Ich wünsche meiner Nachfolgerin alles Gute und die gleiche Unterstützung, die ich erhalten habe.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen Andrea Olpp, Melanie Wolf und Beate Fritz für die in ausgezeichneter Manier geleistete Arbeit der vergangenen drei Jahre. Beate Fritz beendet ihre Aufgabe als Staffelleiterin. Ich wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Meinen Bericht schließe ich mit einem Dank an den Bezirksausschuss und die Vereine für die gute und konstruktive Zusammenarbeit über die vielen Jahre meiner Tätigkeit.

Bericht der Bezirksspielwartin Pokal (BSPWP)

Martina Fricker, Riesbergstr. 23, 71540 Murrhardt

Gehen wir zurück in die Vergangenheit, in die Spielrunde 2004 / 2005. Hier traten 32 Männer- und 27 Frauenmannschaften gegeneinander an. Ausrichter für die Pokalendspiele 2005 war der TV Flein.

Pokalsieger wurde damals bei den Frauen die SG Neckarsulm, gefolgt vom TV Flein. Dritter wurde die Mannschaft des TSB HN-Horkheim welche das kleine Finale gegen die SG Abstatt/Untergruppenbach gewann.

Bei den Männern siegte der TV Flein 2 vor der TGV Eintracht Beilstein. Dritter wurde hier der TSV Pfedelbach gefolgt von TSB HN-Horkheim 2.

Ein Jahr später, in der Saison 2005 / 2006, waren bei den Frauen 29 Mannschaften und bei den Männern 32 Mannschaften gemeldet.

Pokalsieger bei den Frauen wurde die SG Degmarn/Oedheim vor dem TV Mosbach, Dritter war der TB Richen und 4. der TSV Pfedelbach.

Ausrichter 2006 war die TGV Eintracht Beilstein.

Im vergangenen Jahr, in der Spielsaison 2006 / 2007 gab es bei den Männern 33 Meldungen und bei den Frauen 30 Meldungen.

Pokalsieger wurde der TV Flein, der das Endspiel gegen den TSV Nordheim mit einem Tor mehr gewann. Dritter wurde die SG Degmarn/Oedheim und 4. der TV Mosbach.

Bei den Männern siegte die HSG Frankentach/Neckargartach ebenfalls mit nur einem Tor Unterschied gegen die SG Abstatt/Untergruppenbach. Dritter wurde die TGV Eintracht Beilstein und 4. der TSB HN-Horkheim 2.

Ausrichter der Pokalendspiele 2007 war die HSG Frankentach/Neckargartach.

Durch die gute Anzahl der Mannschaftsmeldungen haben wir bei den Männern und Frauen in den letzten Jahren jeweils 4 Startplätze für den HVW-Pokal. In der vergangenen Saison konnten wir für den HVW-Pokal 2006/2007 bei den Frauen sogar 5 Plätze in Anspruch nehmen.

Hier wünsche ich den Mannschaften interessante Gegner.

Bewerbungen für das Final Four 2008 können wieder bei mir eingereicht werden.

Für die neue Runde 2007/2008 wünsche ich uns allen spannende und faire Spiele.

Bericht des Bezirksschiedsrichterwartes

Ulrich Krenz, Fellmannweg 3, 74193 Schwaigern

Drei Jahre sind seit meinem Bericht zum letzten Bezirkstag vergangen. Drei Jahren in denen sich im Handball vieles ereignet hat, aber auch manches Dinge sich nicht gebessert haben.

Meinen Bericht hatte ich damals damit begonnen, wie schön es wäre wenn man keinen Schiedsrichter zum Handballspiel benötigt. Leider muss ich nun nach dieser Zeit feststellen, dass manche Vereine in unserem Bezirk dies in der Praxis umsetzen, in dem sie die Personen Schiedsrichter in ihrem Verein gar nicht oder nur am Rande beachten. Oder sind Schiedsrichter in vielen Abteilungen ein unangenehmes Thema. Wie kann man auch für diese Aufgabe qualifizierte und motivierte Personen gewinnen, wenn in der eigenen Sporthalle an jedem Wochenende oft nicht gerade feinfühlig und verständnisvoll mit den Schiedsrichtern umgegangen wird. Von Beschimpfungen und Beleidigungen oder gar Drohungen will ich gar nicht schreiben. Unter diesen Bedingungen kann man da von Personen die dies life miterleben erwarten, dass sie sich für das Amt Schiedsrichter begeistern? Wahrscheinlich nicht. Mir fällt hierzu immer die Aussage eines Spielers ein: „wenn ich mir vorstelle, dass solche Schreier wie unserem Verein draußen sitzen, dann habe ich keine Lust Schiedsrichter zu sein“. Ich glaube diese Worte sagen viel und man sollte als Verantwortungsträger in den Abteilungen einmal darüber nachdenken. Die Auswirkungen der Einstellung gegenüber den Schiedsrichtern bekommen wir alle zu spüren. Seit Jahren ist die Zahl der aktiven Schiedsrichter rückläufig. „alte und langediente“ Schiedsrichter hören auf zu pfeifen, junge Schiedsrichter hängen oft innerhalb von 2 – 3 Jahren die Pfeife wieder an den berühmten Nagel. Dies ist umso bedauerlicher, da ja von der SR-Vereinigung viel Zeit und auch finanzielle Mittel in ihre Ausbildung und Betreuung investiert werden. Durch die jährlich durchgeführten SR-Neulingslehrgänge kann die Fluktuation nicht vollständig kompensiert werden. Es werden zu wenig Teilnehmer durch die Vereine gemeldet und leider oft kommen die gemeldeten Personen nicht oder schließen den Lehrgang nicht ab.

Bei der Betrachtung der Teilnehmer an den Neulingslehrgänge musste ich die Feststellung machen, dass sich viele Vereine sich nur die Mühe machen 16/17-jährige zu überzeugen Schiedsrichter zu werden. Das Ergebnis hieraus habe ich zuvor schon erwähnt, sie hören rasch wieder auf zu pfeifen. Nur wenige Anmeldungen erfolgen für Personen zwischen 25 – 35 Jahren. Personen die als aktive Spieler Verständnis für unser Handballspiel haben. Personen mit Erfahrung wie und was bei einem Spiel abläuft. Diese fehlende Quantität zieht wie zu beobachten ist auch einen Verlust an Qualität nach sich. Oft höre ich die Aussage: „Wir brauchen bessere Schiedsrichter“. Dies mag wohl richtig

sein, denn auch die Schiedsrichter sollten an ihrer Leistung arbeiten. Doch hier muss ich leider eine klare Aussage machen. Nur relativ wenige Schiedsrichter sind bereit das „Pfeifen“ in den Vordergrund zu stellen und sich zusätzlich weiter zu bilden. Als Fazit bleibt mir für diesen Bereich z.Zt. leider nur die Aussage: die Vereine und Mannschaften bekommen die Schiedsrichter, die sie dem Bezirk zu Verfügung stellen.

Doch nicht nur negatives möchte ich in meinem Bericht erwähnen. Auf der positiven Seite stehen die jährlichen SR-Vorbereitungslehrgänge, an denen in den vergangenen 3 Jahren fast jedes Jahr ca. 85-90% unser aktiven Schiedsrichter teilgenommen haben. Die restlich SR hatten sich bis auf wenige Ausnahmen bereits im Vorfeld entschuldigt oder ihre Freistellung beantragt. Positiv auf die Lehrgangsinhalte haben sich hier die Erkenntnisse aus den Vereinsbeobachtungen erwiesen. Für diese Beobachtungen deren Wert und Neutralität sich von Jahr zu Jahr verbessert hat, möchte ich mich hiermit bei den Vereinen bedanken.

Neu konnten wir erstmals während der Saison 2006// zusätzliche Förderlehrgänge für „Junge“-SR-Teams anbieten. Für diese von unseren HVW-SR abgehaltenen Veranstaltungen erhielten wir von den Teilnehmern durchweg nur positive Rückmeldungen. Das Ziel der SR-Vereinigung ist es, diese Veranstaltungsreihe fortzusetzen. Ein kleiner Vermutstropfen ist, dass auch dieses zusätzliche Angebot nicht von allen dazu eingeladenen SR angenommen wird. Wie sie daraus ersehen können, bemüht sich der SR-Ausschuss um die Fort- und Weiterbildung unserer Schiedsrichter. Doch ohne die geeigneten Personen und ihre positive Einstellung stellt sich leider kaum ein Erfolg ein. Hier sind wir auch auf die Motivation und Unterstützung der SR durch ihre Vereine angewiesen. Denn was nützt es, wenn die finanziellen Mittel durch das SR-Soll zur Verfügung stehen, aber die geeigneten Personen und der Einsatzwille oft fehlen. Ein Thema in vielen Abteilungen ist sicherlich auch das SR-Soll, denn auf manche Vereine sind hier in den vergangenen Jahren Kosten in der Höhe von mehreren tausend Euro zugekommen. Geld für das sicher jede Abteilung einen anderen Verwendungszweck hätte, als für fehlende Schiedsrichter aus zu geben. Aber bei so manchen Verein habe ich das Gefühl, es wird lieber bezahlt, als dass man sich um neue SR in der Abteilung bemüht. Die Entwicklung beim SR-Soll sehe leider mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Auf der einen Seite ermöglichen die Gelder die Veranstaltung von Ganztageslehrgängen und die decken die Kosten für die SR-Neulingsbetreuungen und die SR-Beobachtungen ab. Aber auf der anderen Seite bringen sie uns keine zusätzlichen Schiedsrichter, so dass es für die SR-Einteilerin Sigrid Neumann immer schwieriger wird alle Spiele mit Schiedsrichter zu besetzen. Bedauerlich ist beim SR-Soll zu beobachten, dass Vereine die genügend Schiedsrichter haben, sich verstärkt um neue SR bemühen, wogegen bei vielen Vereinen die beim SR-Soll im Minus sind keine

neuen SR hinzu kommen bzw. die Zahl der SR im Verein weiter sinkt. Hier sollten sich doch einige Abteilungsleiter Gedanken machen. Z.B. würde es auch einigen Vereinen, auf die wir auf Grund ihrer Spielklassen schauen, gut zum Image stehen wenn sie auch im Bereich Schiedsrichter ein Vorbild wären.

Sicher war und bin ich nicht für jeden Verein der angenehmste Vertreter der Schiedsrichter, aber für mich stehen unsere Schiedsrichter im Vordergrund und für diese werde ich mich immer einsetzen.

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich mich vor allem bei allen Mitarbeitern der Schiedsrichtervereinigung bedanken. Ohne ihren Einsatzwillen wäre es gar nicht möglich, die anfallenden Aufgaben zu bewältigen.

Ein weiter Dank gilt unserem Bezirksausschuss für die uneingeschränkte Unterstützung der Schiedsrichter.

Handballspielen – ja !

Aber nur mit Schiedsrichter !

**Darum meldet Euch –
wir brauchen Nachwuchskräfte !**

Bericht des Bezirksreferenten für Kinder und Schulsport (BR KS)

Eberhard Saup, Beim Schafhaus 20, 74189 Weinsberg

Wir sollten die Chancen nutzen !

Ganztagsschulen und Ganztagsbetreuung an Schulen nehmen im Handballbezirk Heilbronn-Franken sowohl von der Anzahl als auch vom Umfang her immer größere Dimensionen an. D.h. an mindestens 3 Tagen in der Woche sind die Schüler fast bis in den späten Nachmittag hinein an der Schule. Am Beispiel der Stadt Heilbronn aber auch im Landkreis kann man gut beobachten, dass schon in den meisten Grundschulen die Ganztagsbetreuung seit diesem Schuljahr durchgeführt wird. Die weiterführenden Schulen haben schon oder bekommen noch in diesem Schuljahr ebenfalls diese Möglichkeiten.

Was bedeutet das für die Vereine ?

Pädagogische und soziale Aufgabenstellungen in der Betreuung werden meist von der Schule übernommen werden. Ob die Kinder danach noch bereit sind, in das Training der Vereine zu gehen und sich dort zu engagieren bleibt abzuwarten. Eher ist zu vermuten, dass der Trainingsabend dann eben ausfällt.

Die Mittagspause (einschließlich Mittagessen) sowie Restzeiten am Nachmittag müssen durch die Kommune, das Jugendbegleiter-Programm und andere außerschulische Partner geleistet werden. Mit Sicherheit attraktiv wäre es für die Kinder, im angebotenen Portprogramm der Ganztagschule z.B. durch den örtlichen Handball-Verein mit Unterstützung des Jugendbegleiter-Programms an das Handballspiel herangeführt zu werden.

Von den Gymnasien aber auch von den Abschlussklassen der Hauptschulen und Realschulen könnten hier ältere, Handball spielende Schüler eine Mentoren-Ausbildung beim HVW mitmachen und hierfür eingesetzt werden. Eine (sicherlich nicht hohe) finanzielle Entschädigung ist dafür durchaus vorgesehen. Viele Vereine haben solche fähigen Schülerinnen und Schüler – man muss sie nur ansprechen !

Natürlich ist es schwer, sonstige ehrenamtlich sich einsetzende Trainer für die Nachmittagsstunden des Unterrichts zu finden. Es muss uns aber klar sein, dass die Anstrengungen der anderen Verbände (besonders des finanziell starken Fußball-Verbandes) hier ebenfalls Fuß zu fassen, enorm groß sind ! Aber ohne Nachwuchsspieler haben wir keine Zukunft !

Nicht vergessen sollte man die Zusammenarbeit mit den Schulen im Programm „Schule-Verein-Kooperation“. Die Beteiligung der Handballabteilungen im Bezirk Heilbronn-Franken steigt dabei leider nicht mehr an. Durch diese Maßnahme können sich die Vereine vor allem an den Grundschulen bekannt machen.

Es gibt noch weitere Möglichkeiten sich an den Schulen einzubringen bzw. von den Schulen für den Handball Talente zu gewinnen, der WLSB als auch der HVW bieten hier ihre Unterstützung an.

Es gilt diese Hilfestellung zum Wohle des Handballsports zu nutzen.

Der Handballminister :

**Freier Mann zum Anspielen
gesucht !**

Bericht des Bezirksseniorenwartes (BSW)

Horst Bergmann, Nürnberger Strasse 16, 74074 Heilbronn

Seit meinem Bericht zum Bezirkstag 2004 in Güglingen haben die Seniorinnen und Senioren wieder verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Zu unserem Seniorentreffen am 4. Juni 2005 waren wir wieder in Kochersteinsfeld. Die Handball-Frauen und -Mädchen vom TSV Hardthausen haben unsere Veranstaltung wie beim letzten Mal unter der Leitung von Karin Götzinger hervorragend durchgeführt. Leider wurde auch mir gegenüber Kritik laut, ob ich dem TSV Hardthausen einen Dauerauftrag für die Ausrichtung der Seniorentreffen erteilt hätte – aber leider konnten Helmut Wolf und ich von keinem anderen Verein eine verbindliche Zusage erhalten.

Im 2-jährigen Wechsel mit dem Seniorentreffen war im Jahr 2006 die Sternwanderung angesagt. Das Angebot der SG Neckarsulm haben wir dankend angenommen. Schon bei der Vorwanderung mit Paul Baumbusch und dessen Frau zum Schweinshag, um die Anlage zu besichtigen, waren wir von einem guten Gelingen überzeugt. Im Wonnemonat Mai war es dann soweit, bei gutem Wetter und guter Bewirtung der SG Neckarsulm war die Sternwanderung ein voller Erfolg.

Für das Jahr 2007 hatte der TV Flein am 12. Mai in die Flina eingeladen. Rund 140 Seniorinnen und Senioren kamen zu diesem Treffen, ein voller Erfolg. Programm und Bewirtung waren super, dafür möchte ich mich auch besonders bei meinem Stellvertreter Helmut Wolf bedanken. Er macht seit Jahren die schriftlichen Einladungen für die im Seniorenbereich gemeldeten Vereine; auch bei anderen Absprachen sind wir immer einer Meinung.

Es ist mir ein Anliegen, auch im Namen meines Stellvertreters, mich beim Bezirksvorsitzenden Willi Sommer und allen Bezirksmitarbeitern für die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Ein Dank geht auch an alle Ansprechpartner der Vereine im Seniorenbereich. In diesem Sinne hoffen wir, dass wir so weitermachen können.

Bericht des Bezirksreferenten Freizeit und Entwicklung (BR FE) Kinderhandball (BR FH)

Dr. Martin Sander, Kirschenweg 6/1, 74348 Lauffen

Seit 2001 bin ich in verschiedenen Funktionen in unserem Bezirk tätig. Die Aktivitäten als Bezirksreferent für Freizeitsport und Entwicklung (BR FE), als Bezirksreferent für Kinderhandball (BR KH) und Lehrwart (stellv. BR LL) überschneiden sich. Entsprechend habe ich hier einen Bericht verfasst der alle Aktivitäten einschließt. Gleichzeitig ist der Bericht kurz gefasst um die Chance zu haben von einer breiten Masse gelesen zu werden. Ich darf voraussetzen, dass meine Aktivitäten in der Vergangenheit vielen bekannt sind. Schauen wir also in die Zukunft.

Die mit meiner Funktion verbundenen Ziele definiere ich folgendermaßen :

- > **Handball** von klein auf bis ins hohe Alter in unserem Bezirk für eine möglichst große Anzahl von Handballern und deren Freunde **in allen Leistungsklassen** zu ermöglichen.
- > Möglichst viele **Interessierte** zu schulen und unseren erfolgreichen Handballsport (Weltmeister der Aktiven, Europameister der Jugend mit 8 HVW-Sportlern) in unserem Bezirk voranzubringen.
- > Durch **faire Kooperation** benachbarter Vereine die Leistung in unserem Bezirk zu steigern und somit auch den Talenten in unserem Bezirk eine Zukunft zu geben.
- > Mit kommunikativen fairen Mitteln eine **erfolgreiche Handballkultur** aufzubauen.

FAZIT : Wer Veränderungen schaffen will, stößt natürlich auch auf Kritik. Wer viel im Vordergrund steht, kann leichter angegriffen werden. Handball ist eine Sportart mit Hand, Ball und Kopf, verboten sind Fußkontakte.

Entsprechend verbietet es sich "Nachzutreten".

Es gibt noch viel zu tun um uns mit führenden Bezirken im HVW vergleichen zu können. Ich stelle mich erneut diesen Aufgaben und erwarte, dass alle die mich wählen auch hinter den definierten ZIELEN stehen. Gleichzeitig bitte ich im Sinne unserer Handballkultur um Gegenstimmen und weiterhin, **wie gewohnt**, faire Kritik.

Bericht der Bezirksreferentin Frauen (BR F)

Martina Fricker, Riesbergstrasse 23, 71540 Murrhardt

Nachdem ich auf dem letzten Bezirkstag wieder gewählt wurde, sind schon wieder 3 Jahre vergangen.

3 Jahre, in denen ich nicht allzu viel als Bezirksreferentin zu tun hatte. In den vergangenen zwei Jahren habe ich 2x das Führungskräfteseminar der Frauen, das vom HVW speziell für Frauen angeboten wird, besucht. Wie schon in den Jahren zuvor, von unserem Bezirk immer als alleinige Vertreterin.

Dieses Jahr wird es nach heutigem Stand ganz ohne unseren Bezirk stattfinden, da das Jahr zwar 365 Tage hat, aber es immer schwieriger wird, geeignete Termine zu finden. Fakt ist, dass das diesjährige Frauenseminar am 16./17.11.07 stattfindet.

Auch von Seiten des VAF tut sich nicht viel. In den vergangenen Jahren fand hier kein Treffen gezielt für die Frauenreferentinnen statt.

Lasst mich nicht ganz „im Regen“ stehen – meldet Euch!

Frauenpower erwünscht !

**Nicht nur auf dem Spielfeld – auch in der Verwaltung
und in den Organisationen werdet ihr gebraucht !**

Bericht der Spielleitenden Stelle Recht (BSLSR)

Michael Lang, Zeppelinstr. 12, 74389 Cleeborn

Die personelle Situation in der Spielleitenden Stelle Recht hat sich seit dem letzten Bezirkstag nicht wirklich entscheidend verbessert, was die Arbeit dort nicht wirklich einfacher macht, da die Zahl der entschiedenen Rechtsfälle pro Jahr die „500er-Marke“ mittlerweile geknackt hat und dies zu einer erheblichen Arbeitsbelastung in diesem „Ehrenamt“ führt. Ein Ehrenamt, in dem einem nicht nur von Vereinsseite, oftmals aus Unwissenheit über die tatsächlichen rechtlichen Gegebenheiten, zum Teil völliges Unverständnis entgegenschlägt. Glücklicherweise erreicht die BSLSR aber viel häufiger ein hohes Maß an Akzeptanz und Verständnis für diese oft lästige, aber auch für den Spielbetrieb unabdingbar notwendige Ressort.

Sicherlich, und das möchte ich nicht verhehlen, „verdient“ der Bezirk an den von der BSLSR ausgesprochenen Strafen. Jedoch ist es mir persönlich lieber, durch das Druckmittel Strafen einen geordneten Spielbetrieb zu ermöglichen, als das dem Bezirk ansonsten fehlende Geld durch eine massive Erhöhung des Verwaltungsbeitrages des Bezirks einzusammeln.

Ich möchte keine Auflistung der Rechtsfälle vornehmen, sie verteilen sich wie in den vergangenen Jahren auf „Massendelikte“ wie fehlende Spielausweise, fehlende Vereinsschiedsrichterbeobachtungsbögen und nicht übersandte Spielprotokolle (insbesondere von den Vereinen). Ärgerlich war ferner, dass einige Vereine auf Bestrafungen nicht reagiert haben und Meldungen/Spielprotokolle nicht nachgereicht haben, was zu neuerlichen Strafen führen musste. Aufgrund der grundlegend geänderten Situation von Ergebnismeldungen per SMS hat die BSLSR im vergangenen Spieljahr allgemein auf die Bestrafung des „Nichtmelden von Spielergebnissen“ ausnahmsweise verzichtet. Die vorgenannten Rechtsfälle resultieren nahezu ausschließlich aus mangelnder Organisation des Spielbetriebs in den Vereinen.

Aber auch hier gibt es positive Beispiele. So scheinen einige Vereine wirklich aus den verhängten Strafen gelernt zu haben und haben ihren Spielbetrieb in einer Art und Weise umgestellt, die kaum noch zu Strafen führt. Vereinen, die wissen möchten wie es geht, empfehle ich einen Anruf bei den Verantwortlichen der HSG Frankenbach/Neckargartach. Verging in einem Jahr kaum ein Wochenende ohne dass die HSG „Kunde“ bei uns war, kommen sie seither nur noch selten und nur bei organisatorisch kaum vermeidbaren Delikten bei uns vor. Andere Vereine, und hier nenne ich selbstverständlich keine Namen, scheint es nicht zu kümmern, obwohl es Möglichkeiten

genug gibt, die Mannschaften zu motivieren, keine Strafen zu produzieren. So gibt es eine Anzahl von Vereinen, die „persönliche Spielerstrafen“ aufgrund von Beleidigungen, Bedrohungen oder gar Tätlichkeiten von den fehlbaren Spielern zurückfordern. Es gibt Bonussysteme die jeder Mannschaft einen bestimmten Betrag pro Jahr für ein Abschlussfest zur Verfügung stellen (die Strafen werden leider abgezogen, was die Motivation, keine Strafen zu produzieren merklich erhöht) und vieles mehr. .

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemüht sich die BSLSR die Bescheide so zeitnah wie möglich zu erstellen. Damit soll den Vereinen die Möglichkeit gegeben werden, schnell auf einen Missstand zu reagieren. Leider ist uns das, insbesondere im weiblichen Bereich im Spieljahr 2005/06 nicht und im Spieljahr 2006/07 nur mit mäßigem Erfolg gelungen, was natürlich zu einigem (berechtigtem) Unverständnis und Missstimmungen bei den Vereinen geführt hat. Ich bitte diesen Umstand zu entschuldigen. Das Problem ist erkannt und wir haben mit einer kleinen Umstrukturierung der BSLSR begonnen um die dortigen Abläufe zu optimieren. Wir möchten hierzu unser Team deutlich ausbauen (wir sind einer der größten Bezirke mit der mit Abstand dünnsten Personaldecke sowohl im Bereich BSLSR wie auch im Bereich BSpG). Sollte Interesse an einer Mitarbeit bestehen um die drängenden Probleme der BSLSR zu reduzieren, so bitte ich einfach um kurze Nachricht.

Ein anderes Problem wurde uns mit der ab dieser Saison gültigen Rechtsordnung durch den Deutschen Handballbund aufgebürdet. Dieser hat die Strafbefugnis der Spielleitenden Stellen unabsichtlich deutlich beschnitten. Die RO DHB ist für den Spielbetrieb des DHB ausgelegt und hier kommt eine Sperre quasi einem Berufsverbot gleich. Hier müssen klare Grenzen gesetzt sein, ab wann nur ein Gericht entscheiden darf. Für den Amateurbereich kann das nicht ohne weiteres übertragen werden, obwohl hier die Beleidigungen, Bedrohungen und Tätlichkeiten **tatsächlich** vorkommen. Dies wird leider wohl zu einem massiven Anstieg der langwierigen Rechtsfälle beim BSpG führen.

Nun noch zwei Hinweise in eigener Sache :

1. Die Spielleitende Stelle „Recht“ ist **keine** Rechtsinstanz. Das bedeutet, dass wir tätig werden, sobald wir von einer Ordnungswidrigkeit Kenntnis erlangen. Einen Strafantrag durch den Staffelleiter an die Spielleitende Stelle „Recht“ gibt es nicht. Auch von diesem werden die Ordnungswidrigkeiten lediglich gemeldet. Wir können (und werden) auch dann Ermittlungen aufnehmen, wenn wir von anderen Personen als den Staffelleitern Hinweise auf ein Fehlverhalten erhalten. Insbesondere gilt das für Verstöße, welche auf dem Spielprotokoll vermerkt sind.

2. Alle Bescheide der BSLSR werden **ohne** vorherige Anhörung erlassen. Ca. 4-5 % der Bescheide wurden nach einer Äußerung des betroffenen Vereins aufgehoben oder zu Gunsten des Vereins geändert. In den vergangenen 3 Jahren wurde ein einziger Bescheid der BSLSR durch das BSpG aufgehoben und der Bezirk hat das Urteil rechtskräftig werden lassen. Dies hat nach Aktenstudium in der Verbandsrechtswartung Tagung ungläubiges Entsetzen hervorgerufen, da das BSpG in seiner Entscheidung den Rechtscharakter der Spielleitenden Stellen „Recht“ grundlegend verkannt hatte. Die damaligen Richter wurden zwischenzeitlich durch ein Rechtsgutachten des Verbandsrechtswartes darauf hingewiesen. Leider wurde kaum ein anderer Einspruch überhaupt in der Sache entschieden. Einsprüche sind an konkrete Foren und Fristen gebunden, welche **alle** erfüllt sein müssen. Kein Mitglied der BSLSR ist böse, wenn ein Verein einen Bescheid durch das BSpG überprüfen lassen möchte. Im Gegenteil, solche Verfahren führen zur Rechtssicherheit. Aber bitte erkundigen sie sich über die einzuhaltenden Formen und Fristen entweder beim Bezirkssportgericht oder bei der BSLSR. Es ist schade um das investierte Geld, wenn ein Einspruch schon wegen nicht eingehaltener Formen und Fristen abgewiesen werden muss.

Abschließend möchte ich mich noch bei allen Bezirksmitarbeiter/innen und Staffelleiter/innen aber auch und insbesondere bei den Vereinen für die gute und meist freundschaftliche und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit bedanken.

In dubio pro reo

Bericht des Bezirksreferenten für Öffentlichkeitsarbeit (BRFÖ)

Volker Gertig, Beim Schützenbrünnele 4, 74196 Neuenstadt am Kocher

Gerade weil es schon wieder ein dreiviertel Jahr her ist, dass die Weltmeisterschaft der Männer stattgefunden hat, kann man feststellen, dass sie doch für den Handballsport einiges nach vorne bewegt hat, trotz grober Schnitzer der Verantwortlichen auf DHB-Ebene was die Präsentation im Vorfeld dieses Großereignisses angeht. Der eindrucksvolle Weltmeistertitel hat in vielen Bereichen der Medienlandschaft dann doch noch Nachhaltiges bewirkt. Wenn das auch heute schon wieder als selbstverständlich empfunden wird, dass zum Beispiel wesentlich mehr Bundesligabegegnungen im Fernsehen übertragen werden als vorher. Oder dass lokale Großereignisse in der Heilbronner Stimme gar auf der Titelseite erscheinen, mit Bild versteht sich. Sicher, so oft kommt das nicht vor, aber vor einem Jahr wäre das noch völlig undenkbar gewesen. Auch ist zu beobachten, dass immer mehr Vereine des Bezirks die Möglichkeit nutzen, Topspiele durch den Privatsender LTV übertragen zu lassen. Das Zuschauerinteresse wächst und die Mitgliederzahlen in vielen Vereinen steigen vor allem bei der Jugend. Es tut sich also einiges, in Sachen Handball, Handball ist „in“.

Was die Ergebnismeldung und damit ihre Aktualität angeht, so ist die Zeit des Umbruchs nun vorbei. Die zentrale Ergebnismeldung per SMS ist schon Alltag und nicht mehr weg zu denken. Erst im letzten Jahr eingeführt, funktionierte sie zum Start in die neue Saison 07/08, bis auf ganz wenige Ausnahmen, reibungslos. Wenn die HVW-Seite auch hier und da noch Schwachstellen offeriert, so ist z.B. die Reihenfolge der Mannschaften mit gleicher Punktezahl innerhalb der Tabellen nicht immer logisch, so ist sie doch weitgehend ausgereift und in allen Darstellungsmöglichkeiten sehr informativ. Vor allem verläuft sie, was die technische Seite angeht erfreulich reibungslos und störungsfrei.

Das HandballNetz ist weiterhin in guten Händen und nicht mehr wegzudenken. Sie ist die Visitenkarte und das Gesicht unseres Bezirks. Vor allem aber hat es die individuelle Erscheinungsform - trotz Uniformierungsversuch seitens des HVW - und somit seine Eigenständigkeit behalten. Und das ist gut so.

Die Zusammenarbeit mit der Heilbronner Stimme läuft praktisch reibungslos. Die Versorgung mit Berichten, Ergebnissen und Tabellen hat sich reibungslos eingespielt, wenn ich da auch noch ausschöpfbares Potential, vornehmlich im Jugendbereich, sehe. Des Weiteren werden die Zeitungen, Fränkische Nachrichten und die Tauberzeitung mit editierbaren Tabellen und Ergebnisse versorgt.

Die Situation Handball in der Öffentlichkeit hat sich also gut entwickelt, deshalb möchte ich mich bei allen, die dazu beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

Bericht des Vorsitzenden Bezirkssportgericht Stefan Häcker, Enzbergstrasse 52, 74182 Obersulm

Im Berichtszeitraum wurde das Bezirkssportgericht insgesamt 23 mal angerufen. Darüber hinaus gab es 4 Anfragen (ohne Verfahren) zu Rechtsproblemen.

Die Verfahren verteilen sich wie folgt :

	Anzahl Verfahren	davon unzulässig
Spieljahr 2004 / 2005	4	3
Spieljahr 2005 / 2006	13	1
Spieljahr 2006 / 2007	6	4

Die Hälfte der Verfahren bezog sich hierbei auf Einsprüche gegen Entscheidungen der Spielleitenden Stelle Recht ; vier Verfahren entfielen auf Einsprüche gegen die Spielwertung; der Rest waren Anträge der Spielleitenden Stelle Recht auf weitergehende Bestrafung nach der Rechtsordnung, bzw. Strafmaßnahmen gegen Vereine selbst oder deren Vereinsmitarbeiter.

Auffällig war insbesondere die deutliche Steigerung der Verfahren im Spieljahr 2005/2006. In diesem Zeitraum fielen mehr Verfahren an als in den Spieljahren 2001/02, 2002/03 und 2003/04 zusammen !

Diese Häufung führte zwangsläufig zu längeren Bearbeitungszeiten.

Nachdem sich die Anzahl der unzulässigen Anträge 2006/07 deutlich reduziert hatte, ist aktuell wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Da seitens der Vereine die Rechtsbehelfsfristen meist bis auf den „letzten Drücker“ ausgenutzt wurden, war eine rechtzeitige Korrektur der Formfehler nicht mehr fristgerecht möglich.

Bei Einsprüchen gegen die Spielwertung wegen eines behaupteten spielentscheidenden Regelverstoßes der Schiedsrichter wurde regelmäßig verkannt, dass das BSpG an die Tatsachenfeststellung und Beurteilung der Schiedsrichter gebunden ist. Nur wenn die vom Schiedsrichter hierauf getroffene Entscheidung im Widerspruch zu den IHF-Regeln steht kann, ein Einspruch hierauf gestützt werden.

Deutlich zugenommen haben die Straffälle wegen Tätlichkeiten und Schiedsrichterbeleidigungen. Hier sollten die Vereine in ihrem eigenen Interesse und auch dem unseres Handballsports auf ihre Spieler/innen einwirken, damit diese unschönen Vorfälle wieder (deutlich) abnehmen.

Ich möchte mich abschließend für die gute Zusammenarbeit mit den Vereinsverantwortlichen und den Bezirksmitarbeitern bedanken. Einen besonderen Dank möchte ich meinen Beisitzern aussprechen.

